

## Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen

FFH-Lebensraumtypen und Biotoptypen  
mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

### Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften (7150)

(Stand November 2011)

#### Inhalt

#### 1 Kennzeichnung

- 1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen
- 1.2 Ausprägung und Standortbedingungen
- 1.3 Wichtige Kontaktbiotope
- 1.4 Charakteristische Arten
- 1.5 Entstehung und Nutzung

#### 2 Aktuelle Situation in Niedersachsen

- 2.1 Verbreitung
- 2.2 Wichtigste Vorkommen
- 2.3 Schutzstatus
- 2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand
- 2.5 Aktuelle Gefährdung

#### 3 Erhaltungsziele

- 3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps

- 3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes

- 3.3 Mögliche Zielkonflikte

#### 4 Maßnahmen

- 4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen)
- 4.2 Pflegemaßnahmen
- 4.3 Entwicklungsmaßnahmen

#### 5 Instrumente

- 5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz
- 5.2 Investive Maßnahmen
- 5.3 Vertragsnaturschutz
- 5.4 Kooperationen

#### 6 Literatur



Abb. 1: Torfschlamm mit Mittlerem Sonnentau und Weißem Schnabelried am Rand eines Moorheideweihers; Gildehauser Venn bei Bad Bentheim (Foto: O. v. Drachenfels)

## 1 Kennzeichnung

### 1.1 Lebensraum- und Vegetationstypen

**FFH-Lebensraumtyp (LRT):** 7150 „Torfmoor-Schlenken (*Rhynchosporion*)“

#### **Biotoptypen (Kartierschlüssel, v. DRACHENFELS 2004):**

- 5.3.5 Schnabelried-Vegetation auf nährstoffarmem Sand (NPS)
- 6.8 Moorstadium mit Schnabelried-Vegetation (MS).

#### **Pflanzengesellschaften:**

Gesellschaften aus dem Verband der Torfmoor-Schlenken-Gesellschaften (*Rhynchosporion*), sofern sie Mittleren oder Rundblättrigen Sonnentau (*Drosera intermedia*, *D. rotundifolia*), Weißes oder Braunes Schnabelried (*Rhynchospora alba*, *R. fusca*) und / oder Sumpf-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*). Dazu zählen insbesondere folgende Assoziationen:

- Schnabelried-Schlenken-Gesellschaft (*Sphagno tenelli-Rhynchosporium albae*)
- Schnabelried-Torfmoos-Schwingrasen (*Rhynchospora alba-Sphagnum fallax / cuspidatum* – Gesellschaft).

### 1.2 Ausprägung und Standortbedingungen

Die Schnabelried-Vegetation siedelt sich auf vegetationsarmen, nassen bis wechsellässigen Torfen, anmoorigen Standorten und auf nährstoffarmen sauren, meist sandigen Rohböden an. In der Regel handelt es sich um relativ kleinflächig ausgeprägte Regenerations- und Pionierstadien auf Torf und auf feuchten Sandböden. Natürliche Wuchsorte der Torfmoor-Schlenken-Gesellschaften sind größere Schlenken von Hoch- und Übergangsmooren, Wasserwechselbereiche oligo- und dystropher Stillgewässer sowie nasse Bereiche innerhalb von Feuchtheiden (z.B. auch Wildschweinsuhlen). Sekundärstandorte sind gestörte Bereiche wie Abtorfungsflächen, Sandgruben oder Fahrspuren.

### 1.3 Wichtige Kontaktbiotope

Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften liegen oft kleinflächig innerhalb der Lebensraumtypen 7110 „Lebende Hochmoore“, 7120 „Noch renaturierungsfähige degradierte Hochmoore“ und 7140 „Übergangs- und Schwingrasenmoore“. Schnabelried-Vegetation wächst auch in Feuchtheiden (LRT 4010) und an nährstoffarmen Stillgewässern (3110, 3130, 3160).

### 1.4 Charakteristische Arten

#### 1.4.1 Pflanzenarten

Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Sumpfbärlapp (*Lycopodiella inundata*), Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*), Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*); daneben weitere Arten der Moorschlenken bzw. Pioniervegetation wie Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Spießtorfmoos (*Sphagnum cuspidatum*), weitere Torfmoose (*Sphagnum spp.*), Goldenes Frauenhaarmoos (*Polytrichum commune*).

#### 1.4.2 Tierarten

Der Lebensraumtyp 7150 kommt in der Regel relativ kleinflächig im Komplex mit anderen Lebensraumtypen vor. Charakteristische Tierarten, die speziell auf diesen Lebensraumtyp angewiesen sind, können nicht benannt werden.

### **1.5 Entstehung und Nutzung**

Die Ansiedlung von Schnabelried-Schlenken-Gesellschaften erfolgt in der Regel kleinflächig an Störstellen oder in Verlandungsbereichen von nährstoffarmen Gewässern. Als kurzlebige Pioniervegetation können sie als flächige Ausprägungen auf nassem Torf oder auf Sand vorkommen. Durch den über Jahrzehnte betriebenen Torfabbau und durch stetige Entwässerungen sind die Wuchsorte der Torfmoor-Schlenken-Gesellschaften erheblich reduziert worden. Nach erfolgter Wiedervernässung konnten sich auf den ehemaligen Torfabbauf Flächen wieder größere Bestände mit Schnabelried-Vegetation auf den zeitweise trocken fallenden, sehr nährstoffarmen Standorten entwickeln. Durch den Abbau von Sand entstanden weitere vorübergehende und kleinflächige Möglichkeiten zur Ausbreitung von Schnabelried-Vegetation auf nährstoffarmem Sand. Auf militärischen Schießplätzen bildet dieser Lebensraumtyp Pionierstadien in Bombentrichtern oder abgebrannten Bereichen.



## 2 Aktuelle Situation in Niedersachsen

### 2.1 Verbreitung

Der Lebensraumtyp ist in allen Moor- und Sandgebieten der atlantischen Region verbreitet, tritt aber überwiegend nur in kleinflächigen, verstreuten Beständen auf. Landesweite Kartierungsdaten liegen nicht vor. Da Pionierstadien der Schnabelried-Vegetation schnell entstehen und wieder verschwinden können, ergeben sich starke Fluktuationen bei den Vorkommen und Bestandsgrößen. In der kontinentalen Region gibt es nur wenige kleine Vorkommen im Landkreis Osnabrück und in der Elbeniederung. Im Berg- und Hügelland fehlt der LRT weitgehend.

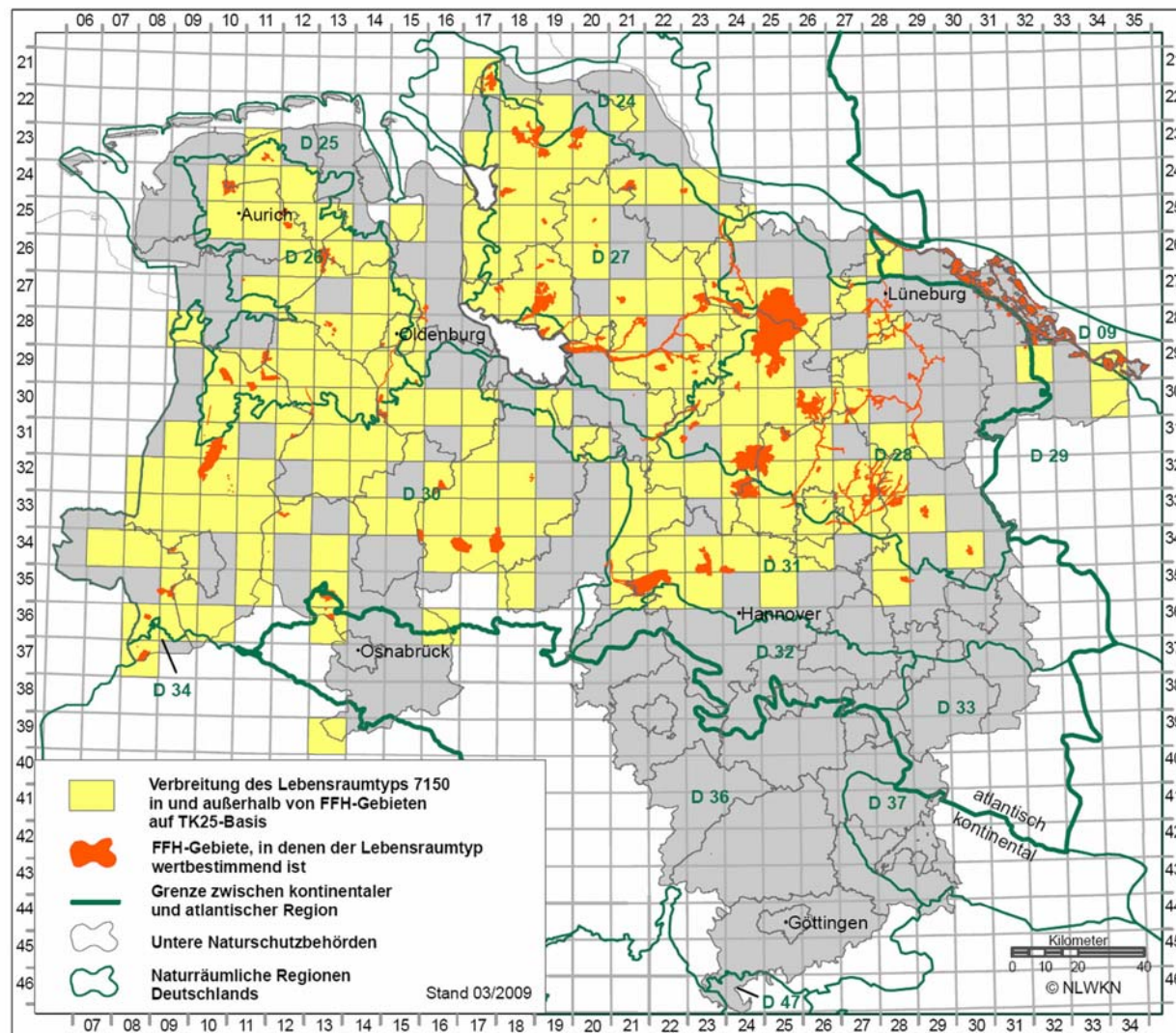


Abb. 2: Verbreitung des LRT 7150 „Torfmoor-Schlenken (*Rhynchosporion*)“  
 (aus dem FFH-Bericht 2007, aktualisiert 3/2009)

**Naturräumliche Regionen Deutschlands:** D09 Elbtalniederung, D24 Untere Elbeniederung (Elbmarsch), D25 Ems- und Wesermarschen, D26 Ostfriesische Geest, D27 Stader Geest, D28 Lüneburger Heide, D29 Wendland und Altmark, D30 Dümmer Geestniederung und Ems-Hunte Geest, D31 Weser-Aller-Flachland, D32 Niedersächsische Börden, D33 Nördliches Harzvorland, D34 Westfälische Bucht, D36 Niedersächsisches Bergland (mit Weser- und Leine-Bergland), D37 Harz, D47 Ostthessisches Bergland

### 2.2 Wichtigste Vorkommen

#### 2.2.1 FFH-Gebiete

In der atlantischen Region liegen die größten Vorkommen in der Naturräumlichen Region D 30 „Dümmer-Geestniederung und Ems-Hunte-Geest“. In der „Tinner Dose“ (FFH 44) kommt der Lebensraumtyp in Anmoorheiden, Moor-Degenerationsstadien und auf nassem Sand vor. Die Vorkommen in der „Esterweger Dose“ (FFH 158), dem „Krummen Meer, Aschendorfer Obermoor“ (FFH 11) und im Neustädter Moor (FFH 67) liegen in überstauten ehemaligen Torfabbau-

gebieten. In der Westfälischen Bucht (D 34) gibt es zahlreiche Vorkommen des Lebensraumtyps (u. a. mit Braunem Schnabelried) im „Gildehäuser Venn“ (FFH 60), vorwiegend in Anmoorheiden und in den zeitweilig überfluteten Uferbereichen der zahlreichen Gewässer.

In der Ostfriesischen Geest ist das Gebiet „Sager Meer, Ahlhorner Fischteiche und Lethe“ (FFH 12) am bedeutendsten. Hier gibt es den LRT sowohl in nassen Torfstichen des Heumoores als auch in Moorschlatts und Übergangsmooren an den Ahlhorner Teichen.

In der Lüneburger Heide liegt das größte Vorkommen am Oberlauf der Gerdau (zu FFH 71) im Bereich der Schießbahn Unterlüß. Weitere Vorkommen gibt es in den hervorragend ausgeprägten Mooren und Anmooren des Truppenübungsplatzes Bergen-Hohne (FFH 83).

In der Stader Geest wurden Vorkommen im Gebiet „Garlstedter Moor und Heidhofer Teiche“ (FFH 222) gemeldet sowie im Gebiet „Ahlen-Falkenberger Moor, Seen bei Bederkesa“ (FFH 18). Im „Huvenhoopssee, Huvenhoopsmoor“ kommen Schnabelried-Schwingrasen in den ausgedehnten Schwingrasen am Huvenhoopssee vor. Das Vorkommen in der „Sandgrube bei Walle“ (FFH 274) repräsentiert die Variante des Lebensraumtyps in Sandgruben, hier fehlt das Schnabelried, dafür kommen aber auf nassen Sandstandorten Mittlerer und Rundblättriger Sonnentau und Sumpf-Bärlapp massenhaft vor.

In der kontinentalen Region sind nur kleine Vorkommen bekannt aus dem „Achmer Sand“ (FFH 238), wo im Jahre 1987 eine Feuchtheide mit Sumpfbärlapp gefunden wurde. Im nahe gelegenen „Grasmoor“ (FFH 175) kommt der Lebensraumtyp sowohl auf nassem Sand als auch in Torfschlenken kleinflächig vor. Ein vermutetes kleines Vorkommen im „Gehn“ (FFH 319) dagegen konnte bisher nicht bestätigt werden.

**Tab. 1: Größte Vorkommen des LRT 7150 „Torfmoor-Schlenken (*Rhynchosporion*)“ in den FFH-Gebieten Niedersachsens**

Auswahl der Bestände ab 0,5 ha nach Angaben des Standarddatenbogens (Stand 3/2009). Mit \* gekennzeichnete ha-Angaben stammen aus den seit 2002 laufenden flächendeckenden Grunddatenerhebungen der FFH-Gebiete (Basiserfassung). Die anderen Angaben beziehen sich auf ältere Erhebungen und sind daher i. d. R. ungenauer.

FFH-Nr.	Region	Name des FFH-Gebiets	zuständige Naturschutzbehörde / UNB	Fläche in ha	
1	044	A	Tinner Dose, Sprakeler Heide	Emsland	70*
2	158	A	Esterweger Dose	Cloppenburg, Emsland, Leer	10
3	011	A	Krummes Meer, Aschendorfer Obermoor	Emsland	2*
4	060	A	Gildehauser Venn	Grafschaft Bentheim	1*
5	071	A	Ilmenau mit Nebenbächen	Celle, Lüneburg, Soltau-Fallingb., Uelzen	1*
6	222	A	Garlstedter Moor und Heidhofer Teiche	Osterholz	1
7	018	A	Ahlen-Falkenberger Moor, Seen bei Bederkesa	Cuxhaven	1
8	083	A	Moor- und Heidegebiete im Truppenübungsplatz Bergen-Hohne	Celle, Soltau-Fallingb.	1
9	031	A	Huvenhoopssee, Huvenhoopsmoor	Rotenburg (Wümme)	0,9*
10	067	A	Neustädter Moor	Diepholz	0,8*
11	012	A	Sager Meer, Ahlhorner Fischteiche und Lethe	Cloppenburg, Oldenburg (LK u. Stadt)	0,6*
12	274	A	Sandgrube bei Walle	Verden	0,5
13	086	A	Lutter, Lachte, Aschau (mit einigen Nebenbächen)	Celle (LK u. Stadt), Gifhorn	0,5

Region: A = atlantische Region

### 2.2.2 Sonstige besonders bedeutsame Gebiete

In der landesweiten Biotopkartierung 2. Durchgang wurde der Lebensraumtyp nicht gesondert erfasst. Daher ist eine Auswahl besonders bedeutsamer Gebiete außerhalb der FFH-Gebiete derzeit nicht möglich. Tabelle 2 entfällt daher.

### 2.3 Schutzstatus

Einige der wichtigsten Vorkommen liegen innerhalb von Naturschutzgebieten oder in Landschaftsschutzgebieten. Torfmoor-Schlenken sind in der Regel Teil gesetzlich geschützter Biotope (§ 30 BNatSchG).

### 2.4 Bestandsentwicklung und Erhaltungszustand

Wie unter Punkt 1.5 angesprochen, ist durch die Kultivierung der Moore und den Torfabbau die Zahl der Torfmoor-Schlenken stark zurückgegangen.

In den letzten Jahrzehnten nimmt die Zahl der Schnabelriedstandorte durch gezielte Renaturierungsmaßnahmen z. B. nach Beendigung von Torfabbau wieder zu.

Über die Bestandsentwicklung liegen keine Daten vor, da der Lebensraumtyp im Rahmen der landesweiten Biotopkartierung nur als Bestandteil anderer Biotoptypen erfasst wurde.

Der aktuelle Bestand wurde im Rahmen des FFH-Berichts 2007 auf 100 ha geschätzt (siehe Tab. 3). Aktuelle Erfassungsdaten liegen nur aus einigen FFH-Gebieten vor. Da über die Bestände außerhalb der FFH-Gebiete keine ausreichenden Daten vorliegen, ist über den Bestandstrend derzeit keine Aussage möglich. In der atlantischen Region hat Niedersachsen einen Flächenanteil von über 62 % und damit eine sehr hohe Verantwortung für den Bestand in Deutschland. In der kontinentalen Region ist der Anteil mit 0,1 % sehr gering, für die Erhaltung des Verbreitungsgebietes und die qualitative Bandbreite des Lebensraumtyps aber dennoch bedeutsam.

**Tab. 3: Flächengrößen und -anteile des LRT 7150 „Torfmoor-Schlenken (*Rhynchosporion*)“ in Deutschland und Niedersachsen (Auswertung auf Basis des FFH-Berichts 2007)**

Kriterien	atlantische Region			kontinentale Region		
	D	NI	Anteil NI an D	D	NI	Anteil NI an D
Gesamtfläche	160 ha	100 ha	62 %	450 ha	0,5 ha	0,1 %
Fläche in FFH-Gebieten		90 ha			0,4 ha	
%-Anteil in FFH-Gebieten		90 %			80 %	

Der Erhaltungszustand ist in Niedersachsen und Deutschland insgesamt unzureichend. In der atlantischen Region sind sowohl das aktuelle Verbreitungsgebiet als auch die aktuelle Fläche weitgehend unbekannt, da keine aktuelle landesweite Biotopkartierung vorliegt. Die bekannten Vorkommen innerhalb der FFH-Gebiete bekommen dagegen eine günstige (grüne) Bewertung hinsichtlich der Strukturen und Funktionen. Die Zukunftsaussichten sind, vor allem durch Nährstoffeinträge aus der Luft, ungewiss. In der kontinentalen Region sind die wenigen Vorkommen so weit bekannt, dass hinsichtlich fast aller Kriterien ein „günstig“ (grün) vergeben werden kann. Nur durch die unzureichenden Zukunftsaussichten ergibt sich ein „unzureichend“.

**Tab. 4: Bewertung des Erhaltungszustands in Deutschland und Niedersachsen (FFH-Bericht 2007)**

Kriterien	atlantische Region		kontinentale Region	
	D	NI	D	NI
Aktuelles Verbreitungsgebiet	x	x	g	g
Aktuelle Fläche	x	x	u	g
Strukturen und Funktionen (in FFH)	g	g	g	g
Struktur gesamt	g	g	x	g
Zukunftsaussichten	u	u	g	u
<b>Gesamtbewertung</b>	u	u	u	u

x = unbekannt    
 g = günstig    
 u = unzureichend    
 s = schlecht

In der atlantischen Region ist der Erhaltungszustand hinsichtlich Verbreitung und aktueller Fläche unbekannt (grau). Die Strukturen und Funktionen innerhalb und außerhalb der FFH-Gebiete werden nach derzeitigem Kenntnisstand als günstig bewertet (grün). Da die Zukunftsaussichten unzureichend sind, ist auch die Gesamtbewertung unzureichend (gelb).

In der kontinentalen Region werden alle Kriterien außer den Zukunftsaussichten als günstig (grün) bewertet. Aufgrund der ungewissen Zukunftsaussichten ist auch hier die Gesamtbewertung unzureichend.

### 2.5 Aktuelle Gefährdung

Hauptgefährdungen sind Veränderungen, die zur Austrocknung oder Eutrophierung der Standorte führen. Sekundäre Pionierstadien sind durch Ausbreitung von hochwüchsiger Vegetation gefährdet (vgl. außerdem Tab. 6).

**Tab. 5: Gefährdungsfaktoren für den Erhaltungszustand von Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften**

Aktuelle Gefährdungen	Bewertung
Entwässerung	++
Eintrag von Pflanzenschutz - und Düngemitteln aus angrenzenden Nutzflächen	+
Fortschreiten der Sukzession im Bereich von Pionierstadien	++

+++ = großflächig    ++ = häufig    + = zumindest in Einzelfällen relevant

## 3 Erhaltungsziele

### 3.1 Günstiger Erhaltungszustand des Lebensraumtyps

Übergeordnetes Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung eines landesweit stabilen Bestands von Biotopen mit Schnabelried-Vegetation aller standortbedingten Ausprägungen.

Erhaltungsziele für die einzelnen Vorkommen sind nasse, nährstoffarme Torf- und / oder Sandflächen mit niedriger, lückiger Vegetation aus Schnabelried-Gesellschaften im Komplex mit Hoch- und Übergangsmooren, Feuchtheiden und / oder nährstoffarmen Stillgewässern. Die charakteristischen Tier- und Pflanzenarten kommen in stabilen Populationen vor.

Die Mindestanforderungen für einen günstigen Erhaltungszustand (B) sind in Tab. 6 aufgeführt.



**Tab. 6: Matrix zur Bewertung des Erhaltungszustands**

(Quelle: DRACHENFELS [2008])

<b>7150 Torfmoor-Schlenken (<i>Rhynchosporion</i>)</b>			
Wertstufen Kriterien	A hervorragende Ausprägung	B gute Ausprägung	C mittlere bis schlechte Ausprägung
<b>Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:</b>	<b>vorhanden</b>	<b>weitgehend vorhanden</b>	<b>nur in Teilen vorhanden</b>
<b>Standortverhältnisse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ größere, zumindest jahreszeitlich länger nasse Schlenkenkomplexe und Torfschlammböden mit sehr gut ausgeprägter Vegetation des <i>Rhynchosporion</i></li> <li>▪ sehr gut ausgeprägter Komplex mit anderen nährstoffarmen Moortypen oder nährstoffarmen Stillgewässern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kleinere, zumindest zeitweise mäßig nasse Schlenkenkomplexe und Torfschlammböden oder</li> <li>▪ Vorkommen auf nassem Sand</li> <li>▪ Biotopkomplex mit geringen Defiziten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sehr kleine, ausgetrocknete Schlenken und Torfböden</li> <li>▪ oder Vorkommen auf feuchtem Sand oder</li> <li>▪ unbeständige Vorkommen auf Torfabbauflächen</li> <li>▪ kein Kontakt zu anderen nährstoffarmen Moortypen oder nährstoffarmen Gewässern</li> </ul>
<b>Vegetationsstruktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sehr gut ausgeprägte Vegetation des <i>Rhynchosporion</i>; <i>Rhynchospora</i> und andere lebensraumtypische Arten dominieren die Bestandsstruktur, kein Eindringen höherwüchsiger Arten erkennbar</li> <li>▪ <i>Rhynchospora</i>-Vorkommen: vitale, reichlich blühende/fruchtende Pflanzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gut ausgeprägte Vegetation des <i>Rhynchosporion</i>; geringer Anteil von hochwüchsigen Pflanzenarten (beginnende Sukzession)</li> <li>▪ <i>Rhynchospora</i>-Vorkommen: überwiegend vitale, aber nur teilweise blühende /fruchtende Pflanzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ fragmentarisch ausgeprägte Vegetation des <i>Rhynchosporion</i>; hoher Anteil von hochwüchsigen Pflanzenarten (fortschreitende Sukzession)</li> <li>▪ <i>Rhynchospora</i>-Vorkommen: überwiegend wenig vitale, teilweise sterile Pflanzen</li> </ul>
<b>Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:</b>	<b>vorhanden</b>	<b>weitgehend vorhanden</b>	<b>nur in Teilen vorhanden</b>
<b>Farn- und Blütenpflanzen:</b> <i>Rhynchospora alba</i> , <i>Rhynchospora fusca</i> , <i>Drosera intermedia</i> , <i>Drosera rotundifolia</i> , <i>Lycopodiella inundata</i> , <i>Eriophorum angustifolium</i> ; ggf. Beimischung von Arten oligotropher Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften (an Ufern, auf nassem Sand)			
<b>Moose:</b> <i>Sphagnum cuspidatum</i> , <i>Sphagnum fallax</i> u. a.			
	Zahlreiches Vorkommen von 3-4 der unterstrichenen Kennarten bzw. ≥ 2 mit hohen Deckungsgraden	Vorkommen von mindestens 2 der unterstrichenen Kennarten mit mittleren Deckungsgraden bzw. 1 mit hohem Deckungsgrad	Vorkommen von 1-2 unterstrichenen Kennarten mit geringen Deckungsgraden
<b>Fauna:</b> je nach Biotopkomplex; wegen geringer Flächengröße des LRT i.d.R. keine spezifische Bewertung der Fauna für 7150 möglich. Empfehlung zur Erfassung: <u>Libellen</u> (bei wassergefüllten Schlenken, vgl. LRT 7110, 3160)			
<b>Beeinträchtigungen:</b>	<b>keine/ sehr gering</b>	<b>gering bis mäßig</b>	<b>stark</b>
<b>Störung des Wasserhaushalts</b>	keine oder sehr gering (Wasserhaushalt weitgehend intakt); Entwässerungszeiger fehlen weitgehend	geringe bis mäßige Entwässerung (z. B. alte, weitgehend zugewachsene Gräben); Entwässerungszeiger mit erheblichen Flächenanteilen	starke Entwässerung (z. B. tiefe Gräben); hoher Anteil von Entwässerungszeigern (z. B. Pfeifengras)
<b>Verbuschung /Bewaldung</b>	keine zunehmende Verbuschung oder Bewaldung	leichte bis mäßige Tendenz zu zunehmender Verbuschung oder Bewaldung	starke Tendenz zu zunehmender Verbuschung oder Bewaldung
<b>Eutrophierung</b>	keine	kleinflächig Ausbreitung von Nährstoffzeigern	großflächig Ausbreitung von Nährstoffzeigern
<b>Ausbreitung von Neophyten</b>	keine	Punktuell	auf größeren Flächen
<b>sonstige Beeinträchtigungen</b> (z.B. militärische Nutzung)	unerheblich	gering bis mäßig	stark



### 3.2 Besondere Ziele des Artenschutzes

#### 3.2.1 Pflanzenarten

Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften sind Lebensraum von landesweit vom Aussterben bedrohten und stark gefährdeten Pflanzenarten. Die höchst prioritären und prioritären Arten, deren Vorkommen bei Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen besonders beachtet werden sollten, sind in Tab. 7 aufgeführt. Abgesehen vom Braunen Schnabelried haben diese Arten ihre Hauptvorkommen aber vermutlich in anderen Lebensraumtypen (v. a. LRT 7110 und LRT 7140, vgl. die betreffenden Vollzugshinweise).

**Tab. 7: Höchst prioritäre und prioritäre Pflanzenarten, deren Bestandserhaltung in Niedersachsen durch die Erhaltung und Entwicklung von Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften gesichert werden kann**

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste	Besondere Hinweise
<b>Höchst prioritäre Arten:</b>			
Langblättriger Sonnentau	<i>Drosera longifolia</i>	1	
Weichwurz	<i>Hammarbya paludosa</i>	1	
<b>Prioritäre Arten:</b>			
Blumenbinse	<i>Scheuchzeria palustris</i>	2	
Braunes Schnabelried	<i>Rhynchospora fusca</i>	2	

Wissenschaftliche Artnamen und Rote-Liste-Angaben entsprechen GARVE (2004).

#### 3.2.2 Tierarten

Aufgrund der Kleinflächigkeit dieses Lebensraumtyps können keine besonderen Ziele des Tierartenschutzes benannt werden.

### 3.3 Mögliche Zielkonflikte

Zielkonflikte können entstehen, wenn Vorkommen in wiedervernässten Mooren oder auf sandigen Ufern neu entstandener Gewässer der natürlichen Entwicklung überlassen bleiben sollen. Die Entwicklung naturnaher Hochmoore und Gewässer hat grundsätzlich Vorrang vor der Erhaltung von Sekundärvorkommen des LRT 7150.

## **4 Maßnahmen**

### **4.1 Schutzmaßnahmen (Abwehr von Gefährdungen)**

Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften müssen aufgrund der sehr geringen Flächengröße der meisten Vorkommen grundsätzlich von Nutzungen freigehalten werden. Zur Verhinderung von Stoffeinträgen sind zu intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen, Verkehrswegen und Siedlungen Pufferstreifen in ausreichender Breite einzurichten. Im Pufferstreifen muss auf Düngung, Kalkung und Pestizideinsatz sowie Entwässerung verzichtet werden.

### **4.2 Pflegemaßnahmen**

Pflegemaßnahmen sind innerhalb von Moorkomplexen in der Regel nicht erforderlich, soweit ein naturnahes Wasserregime vorhanden ist und kein Nährstoffeintrag erfolgt. Die Ausprägungen in Heidekomplexen bedürfen der Dauerpflege durch Entkusselung, (Schaf-)Beweidung, Brennen oder Abplaggen. Pionierstadien auf Sandböden müssen durch periodisches Wiederherstellen offener Rohböden gepflegt werden, um der Sukzession entgegenzuwirken. Vorhandene und aufgelaufene Gehölze sollten entfernt werden.

### **4.3 Entwicklungsmaßnahmen**

Neue Vorkommen dieses Lebensraumtyps können durch Wiedervernässung ehemaliger Torfabbauflächen sowie in Sandgruben entstehen bzw. geschaffen werden, außerdem durch Abplaggen von Teilflächen degradierter Hochmoore und Moorheiden (z.B. Abschieben von Pfeifengras-Beständen).

## **5 Instrumente**

### **5.1 Schutzgebiete, gesetzlicher Biotopschutz**

Durch den gesetzlichen Biotopschutz (§ 30 BNatSchG) sowie vielfach auch die Lage in Naturschutzgebieten besteht bei Torfmoor-Schlenken mit Schnabelriedgesellschaften in der Regel ein ausreichender hoheitlicher Schutz. Bei Gefährdungen oder starken Beeinträchtigungen von außen kann im Einzelfall auch die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete notwendig werden.

### **5.2 Investive Maßnahmen**

Um den Wasserhaushalt der Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften zu optimieren, kann es erforderlich werden, Flächen anzukaufen, da evtl. auf die Entwässerung angewiesene noch bestehende angrenzende Nutzungen der Wiedervernässung entgegenstehen könnten. Zum Flächenerwerb kann die Förderrichtlinie „Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz“ (RdErl. d. MU v. 28.05.2008) herangezogen werden. In Verbindung mit dem Flächenerwerb durch dieses Förderprogramm sind bei Bedarf entsprechende biotopverbessernde Maßnahmen durchzuführen.

### **5.3 Vertragsnaturschutz**

Sofern wiederkehrende Pflegemaßnahmen notwendig sind (z. B. für Schlenken im Komplex mit Feuchtheiden), können dafür vertragliche Regelungen sinnvoll sein. Eine Grundlage hierfür ist das Kooperationsprogramm Naturschutz (Richtlinie über die Gewährung von Zahlungen zur naturschutzgerechten Bewirtschaftung landwirtschaftlich genutzter Flächen in den Ländern Bremen und Niedersachsen (Kooperationsprogramm Naturschutz – KoopNat) RdErl. d. MU v. 02.06.2008 – 53-04036/03/00/01 – VORIS 28100 –). Weitergehende Information zu den Inhalten des Programms können unter [www.kooperationsprogramm-naturschutz.niedersachsen.de](http://www.kooperationsprogramm-naturschutz.niedersachsen.de) eingesehen werden.

## 5.4 Kooperationen

Auf Flächen der Landesforsten oder auf Bundesliegenschaften sollte die Sicherung bzw. Entwicklung des günstigen Erhaltungszustands möglichst in Eigenbindung erfolgen. Dazu ist eine Kooperation der Naturschutzverwaltung mit den zuständigen Stellen anzustreben (Information, Beratung, Abstimmung, Erfolgskontrolle, Datenaustausch). Wenn durch Maßnahmen Kosten entstehen, ist im Rahmen der Kooperation vorher die Finanzierung zu klären.

## 6 Literatur

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): Verzeichnis der in Deutschland vorkommenden Lebensraumtypen des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000. – [http://bfm.de/0316\\_typ\\_lebensraum.html](http://bfm.de/0316_typ_lebensraum.html)

DRACHENFELS, O. v. (1996): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen in Niedersachsen. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. 34: 1-146, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2004): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der nach § 28 a und § 28 b NNatG geschützten Biotope, Stand: März 2004. – Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. A/4: 1-192, Hannover.

DRACHENFELS, O. v. (2008): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. – Unveröffentlichter Entwurf, Hannover.

GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Inform. d. Naturschutz Nieders. 24, Nr. 1 (1/04): 1-76.

KAISER, T. & O. WOHLGEMUTH (2002): Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für Biotoptypen in Niedersachsen – Beispielhafte Zusammenstellung für die Landschaftsplanung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 22, Nr. 4 (4/02): 169-242, Hildesheim.

LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2002): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, H. 1, 2: 1-175, Potsdam

LAU ST (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt) (2008): Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL in Sachsen-Anhalt. – [http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek\\_Politik\\_und\\_Verwaltung/Bibliothek\\_LAU/Naturschutz/Natura2000/Arten\\_und\\_Lebensraumtypen/Dateien/LRT-Tab.pdf](http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_LAU/Naturschutz/Natura2000/Arten_und_Lebensraumtypen/Dateien/LRT-Tab.pdf)

MUNLV NRW (Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen) (2004): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen – Beeinträchtigungen, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Bewertung von Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie in Nordrhein-Westfalen, Arbeitshilfe für FFH-Verträglichkeitsuntersuchungen. – 172 S., Düsseldorf.

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (1984-2005): Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen. [http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master/C6393625\\_N14045583\\_L20\\_D0\\_I5231158.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/master/C6393625_N14045583_L20_D0_I5231158.html)

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2009): Standarddatenbögen bzw. vollständige Gebietsdaten der FFH-Gebiete in Niedersachsen. – unveröffentlicht bzw. [www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz > Biotopschutz > Downloads zu Natura 2000

NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) (2006): 25 Jahre Niedersächsisches Moorschutzprogramm – eine Bilanz. – Inform. d. Naturschutz Nieders. 26, Nr. 3 (3/06): 149-188.

SSYMANK, A, U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. – BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53.

## **Impressum**

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

[www.nlwkn.niedersachsen.de](http://www.nlwkn.niedersachsen.de) > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Dr. Olaf von Drachenfels

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz der FFH-Lebensraumtypen sowie weiterer Biotoptypen mit landesweiter Bedeutung in Niedersachsen. – FFH-Lebensraumtypen und Biotoptypen mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Torfmoor-Schlenken mit Schnabelried-Gesellschaften. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 12 S., unveröff.